

Die Preistreibereien mit Zuckerln.

Der „Wohltäter von Floridsdorf“ im Landesgericht.

Dem Treiben einer Firma, die förmlich eine Gefahr für die Gesundheit ihrer zahlreichen Kunden bedeutete, hat das Kriegswucheramt ein Ende gesetzt. Es handelt sich um die Zuckerwarenfirma Stegny & Komp. in Floridsdorf, Leopoldauerstraße 2. Ihre Gesellschafter sind Johann Stegny und Rosa Zajicek, beide in Floridsdorf wohnhaft. Die beiden wurden am 15. d. M. wegen Preistreiberei mit Zuckerwaren der Staatsanwaltschaft angezeigt, während der Prokurist, Geldgeber und für die Mischgeschäften verantwortliche Leiter des Geschäftes, der 43jährige Kaffeehausbesitzer Alfred Frank, in Haft genommen und dem Landesgerichte eingeliefert wurde. Die Firma Stegny & Komp. hatte zwei Zuckerwarenerzeugungen, eine in der Leopoldauerstraße und eine in der Brünnerstraße, sowie eine Verkaufsfiliale in der Donaufelderstraße. Ihre Erzeugnisse setzte sie mit übermäßigem Gewinn ab. Bei einer polizeilichen Nachschau wurden vierzehn Fässer mit einer sirupähnlichen Masse gefunden, aus der mit Beimengung von Rohzucker Zuckerln in großer Menge hergestellt wurden. Diese Zuckerln wurden zum Preise von fünf Heller für das Dekagramm abgesetzt, obwohl der Höchstpreis für tabellose Zuckerln vier Heller beträgt. Die unappetitliche Masse in den Fässern soll ein Überrest von verbranntem Zucker aus der niedergebrannten Lakritzenfabrik in Oberwaltersdorf sein. Frank hatte für diesen „Sirup“ 85 Heller für das Dekagramm bezahlt. Einer Anzeige zufolge sind viele Leute nach dem Genuß dieser Zuckerln erkrankt. Auch diese Angabe ist bei der Herkunft des Materiales vollkommen glaubwürdig. Wegen der Herstellung dieser „billigen“ Zuckerln verlieh sich Frank sogar selbst den Titel eines „Wohltäters von Floridsdorf“, den er auch populär zu machen suchte. Aberdies hat die Firma Edelmehl in größeren Mengen verwendet. Auch Zucker hat Frank im Schleichhandel erworben.